

Schweizerisches Zivilgesetzbuch

Der Erwachsenenschutz

Die behördlichen Massnahmen

Art. 388–425 ZGB

Erläutert von

Christoph Häfeli

Lic. iur., dipl. Sozialarbeiter FH

Professor em. an der Hochschule Luzern Soziale Arbeit

Daniel Rosch

Dr. iur., dipl. Sozialarbeiter FH, MAS Nonprofit-Management,
systemischer Berater und Familientherapeut (DGSF),
systemischer Kinder- und Jugendlichen-therapeut,
Professor an der Hochschule Luzern Soziale Arbeit



Stämpfli Verlag

Inhaltsübersicht

	Seite
Vorwort	VII
Allgemeines Literaturverzeichnis	XXIII
Abkürzungsverzeichnis	XXIX

Vorbemerkungen zu den behördlichen Massnahmen und zu Art. 388–425 ZGB

I.	Rechtshistorischer Überblick	9
II.	Wesen und Funktion des zivilrechtlichen Erwachsenenschutzes	48
III.	Systematik Art. 388–425 ZGB	71
IV.	Spezifika der behördlichen Massnahmen im Erwachsenenschutz	73
V.	Internationale Bezüge	78

Elfter Titel: Die behördlichen Massnahmen

Erster Abschnitt: Allgemeine Grundsätze

A. Der Zweck

Art. 388

I.	Entstehungsgeschichte	110
II.	Grundsätzliches	112
III.	Wohl und Schutz der betroffenen Person (Art. 388 Abs. 1 ZGB)	114
IV.	Förderung und Erhalt der Selbstbestimmung so weit wie möglich, «préservent et favorisent autant que possible leur autonomie», «Per quanto possibile conservano e promuovono l'autodetermina- zione» (Art. 388 Abs. 2 ZGB)	120
V.	Beurteilung hinsichtlich der UN-Behindertenrechtskonvention	133

B. Subsidiarität und Verhältnismässigkeit

Art. 389

I.	Entstehungsgeschichte	141
II.	Grundsätzliches	143
III.	«Die Erwachsenenschutzbehörde ordnet eine Massnahme an», «L'autorité de protection de l'adulte ordonne une mesure», «L'autorità di protezione degli adulti ordina una misura»	145
IV.	«Subsidiarität», «subsidiarité», «sussidiarietà» (Art. 389 Abs. 1 ZGB)	150
V.	«Verhältnismässigkeit», «proportionalité», «proporzionalità» (Art. 389 Abs. 2 ZGB)	160
VI.	Beurteilung hinsichtlich der UN-Behindertenrechtskonvention	170

Zweiter Abschnitt: Die Beistandschaften

Erster Unterabschnitt: Allgemeine Bestimmungen

A. Voraussetzungen

Art. 390

I.	Entstehungsgeschichte	180
II.	Grundsätzliches	186
III.	Volljährige natürliche Person	188
IV.	Schwächezustand und Hilfs- bzw. Schutzbedürftigkeit (Art. 390 Abs. 1 und 2 ZGB)	189
V.	Rechtsfolge: errichtet eine Beistandschaft («institue une curatelle», «istituisce una curatela»)	234
VI.	Auf Antrag der betroffenen oder einer ihr nahestehenden Person oder von Amtes wegen «d'office ou à la requête de la personne concernée ou d'un proche»; «su domanda dell'interessato, di una persona a lui vicina o d'ufficio» (Art. 390 Abs. 3 ZGB)	235
VII.	Beurteilung hinsichtlich der UN-Behindertenrechtskonvention	238

B. Aufgabenbereiche

Art. 391

I.	Entstehungsgeschichte	246
II.	Grundsätzliches	248
III.	Umschreibung der Aufgabenbereiche («umschreibt die Aufgabenbereiche»; «détermine ... les tâches», «definisce le sfere di compiti»)	254
IV.	Post öffnen und Wohnräume betreten («deren Post öffnen oder deren Wohnräume betreten»; «prendre connaissance de sa correspondance ... pénétrer dans son logement», «aprire la corri- spondenza o accedere all'abitazione»)	273
V.	Beurteilung hinsichtlich der UN-Behindertenrechtskonvention	290

C. Verzicht auf eine Beistandschaft

Art. 392

I.	Entstehungsgeschichte	294
II.	Grundsätzliches	296
III.	Eingriffsvoraussetzungen	299
IV.	Rechtsfolge	306
V.	Beurteilung hinsichtlich der UN-Behindertenrechtskonvention	319

Zweiter Unterabschnitt: Die Arten von Beistandschaften

A. Begleitbeistandschaft

Art. 393

I.	Entstehungsgeschichte	325
II.	Grundsätzliches	329
III.	Eingriffsvoraussetzungen (Art. 393 Abs. 1 ZGB)	331
IV.	Rechtsfolge/Rechtsmacht	354
V.	Beurteilung hinsichtlich der UN-Behindertenrechtskonvention	360

B. Vertretungsbeistandschaft

I. Im Allgemeinen

Art. 394

I.	Entstehungsgeschichte	371
II.	Grundsätzliches	373
III.	Eingriffsvoraussetzungen	378
IV.	Rechtsfolge/Rechtsmacht und behördlicher Auftrag	401
V.	Beurteilung hinsichtlich der UN-Behindertenrechtskonvention	445

II. Vermögensverwaltung

Art. 395

I.	Entstehungsgeschichte	453
II.	Grundsätzliches	456
III.	Eingriffsvoraussetzungen	458
IV.	Rechtsfolge/Rechtsmacht	474
V.	Beurteilung hinsichtlich der UN-Behindertenrechtskonvention	488

C. Mitwirkungsbeistandschaft

Art. 396

I.	Entstehungsgeschichte	494
II.	Grundsätzliches	496
III.	Eingriffsvoraussetzungen	499
IV.	Rechtsfolge/Rechtsmacht	513
V.	Beurteilung hinsichtlich der UN-Behindertenrechtskonvention	526

D. Kombination von Beistandschaften**Art. 397**

I.	Entstehungsgeschichte	531
II.	Grundsätzliches	534
III.	Voraussetzungen der Kombinationsmöglichkeiten	535
IV.	Wirkungen der Kombination nach Art. 397 ZGB	547
V.	Koordinierter Ablauf zur Massschneiderung von Aufgabenbereichen und Rechtsmacht	547
VI.	Beurteilung hinsichtlich der UN-Behindertenrechtskonvention	551

E. Umfassende Beistandschaft**Art. 398**

I.	Entstehungsgeschichte	556
II.	Grundsätzliches	559
III.	Eingriffsvoraussetzungen	563
IV.	Rechtsfolge/Rechtsmacht	572
V.	Beurteilung hinsichtlich der UN-Behindertenrechtskonvention	576

Dritter Unterabschnitt: Ende der Beistandschaft**Art. 399**

I.	Entstehungsgeschichte	581
II.	Grundsätzliches	584
III.	Beendigung der Massnahme von Gesetzes wegen	588
IV.	Beendigung der Massnahme durch Aufhebungsentscheid	590
V.	Folgen der Beendigung der Massnahme durch Aufhebungsentscheid	593
VI.	Änderung der Massnahme	594
VII.	Verfahren	595

Vierter Unterabschnitt:**Der Beistand oder die Beiständin****Vorbemerkungen zu Art. 400–404 ZGB**

I.	Die ausführliche Regelung im Vormundschaftsrecht von 1912	602
II.	Die wesentlichen Änderungen im Erwachsenenschutzrecht	607
III.	Beibehaltung und Modifizierung von bisherigen Bestimmungen	609

A. Ernennung**I. Allgemeine Voraussetzungen****Art. 400**

I.	Entstehungsgeschichte	618
II.	Grundsätzliches	623
III.	Voraussetzungen für die Ernennung als Beiständin oder Beistand	631
IV.	Ernennung von mehreren Personen als Beistand oder Beiständin (Mehrfachbeistandschaft)	652
V.	Aufhebung der (abgeschwächten) Amtspflicht – Einverständnis der ernannten Person (Art. 400 Abs. 2 ZGB)	655
VI.	Instruktion, Beratung und Unterstützung des Beistands oder der Beiständin	658
VII.	Verfahren	664
VIII.	Kantonale Bestimmungen zur Person des Beistands oder der Beiständin	669

II. Wünsche der betroffenen Person oder ihr nahestehender Personen**Art. 401**

I.	Entstehungsgeschichte	687
II.	Grundsätzliches	689
III.	Der Vertrauensbeistand oder die Vertrauensbeiständin nach Art. 401 Abs. 1 ZGB	695
IV.	Berücksichtigung der Wünsche Angehöriger oder anderer nahestehender Personen	699
V.	Verwandte und weitere Angehörige als Beistand oder Beiständin	702
VI.	Ablehnung eines Beistands oder einer Beiständin durch die betroffene Person	705
VII.	Verfahren	706

III. Übertragung des Amtes auf mehrere Personen**Art. 402**

I.	Entstehungsgeschichte	711
II.	Grundsätzliches	713
III.	Anwendungsfälle	715
IV.	Gemeinsame Amtsführung	719
V.	Geteilte Amtsführung	724
VI.	Kombination von gemeinsamer und geteilter Amtsführung	725
VII.	Verfahren	725
VIII.	Verantwortlichkeit bei Mehrfachbeistandschaften	726

B. Verhinderung und Interessenkollision**Art. 403**

I.	Entstehungsgeschichte	729
II.	Regelung im Vormundschaftsrecht von 1912	731
III.	Grundsätzliches	732
IV.	Geltungsbereich	735
V.	Verhinderung am Handeln	741
VI.	Interessenkollision	743
VII.	Pflichten der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde	746
VIII.	Gutgläubenschutz Dritter	751

C. Entschädigung und Spesen**Art. 404**

I.	Regelung im Vormundschaftsrecht von 1912	756
II.	Entstehungsgeschichte	758
III.	Grundsätzliches	760
IV.	Geltungsbereich	763
V.	Für die Entschädigung und den Spesenersatz massgebende Kosten	769
VI.	Bemessung und Ausrichtung der Entschädigung und Spesen	770
VII.	Kostenträger	780

Fünfter Unterabschnitt:**Die Führung der Beistandschaft****Vorbemerkungen zu Art. 405–414 ZGB**

I.	Entstehungsgeschichte	821
II.	Die Mandatsführung im Gesamtkonzept des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts	827
III.	Gesetzliche Neuerungen mit Bezug auf die Mandatsführung	837
IV.	Professionelle Mandatsführung	844
V.	Besonderheiten der Mandatsführung durch private Mandats-trägerinnen und Mandatsträger	856

A. Übernahme des Amtes**Art. 405**

I.	Entstehungsgeschichte	864
II.	Vergleich mit anderen Rechtsordnungen	865
III.	Die Verschaffung der für die Erfüllung der Aufgaben nötigen Kenntnisse	867
IV.	Persönliche Kontaktaufnahme mit der betroffenen Person	876
V.	Inventaraufnahme	889

B. Verhältnis zur betroffenen Person**Art. 406**

I.	Entstehungsgeschichte	911
II.	Grundsätzliches	915
III.	Interessenwahrung	924
IV.	Selbstbestimmung und Partizipation	932
V.	Vertrauensverhältnis	938
VI.	Linderung des Schwächezustands bzw. Verhütung einer Verschlimmerung	940

C. Eigenes Handeln der betroffenen Person**Art. 407**

I.	Entstehungsgeschichte	947
II.	Grundsätzliches	950

D. Vermögensverwaltung**I. Aufgaben****Art. 408**

I.	Entstehungsgeschichte	969
II.	Grundsätzliches	972
III.	Sorgfältige Verwaltung	977
IV.	Spezifische Aufgaben nach Art. 408 Abs. 2 ZGB	984
V.	Verordnung über die Vermögensverwaltung im Rahmen einer Beistandschaft oder Vormundschaft (VBVV)	988

	Seite
II. Beträge zur freien Verfügung	
Art. 409	
I. Entstehungsgeschichte	1009
II. Grundsätzliches	1011
III. Voraussetzungen für die Ausrichtung von Beträgen zur freien Verfügung	1017
IV. Angemessene Beträge	1018
V. Zur freien Verfügung stellen	1020
VI. Konsequenzen für den Beistand oder die Beiständin bzw. den Minderjährigenvormund oder die Minderjährigenvormundin	1021
VII. Rolle der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde	1023
III. Rechnung	
Art. 410	
I. Entstehungsgeschichte	1027
II. Grundsätzliches	1028
III. Periodizität der Rechnungsablage	1031
IV. Arten von Rechnungsablagen	1034
V. Inhalt	1035
VI. Form	1037
VII. Erläuterung der Rechnung und Herausgabe einer Kopie auf Verlangen	1038
E. Berichterstattung	
Art. 411	
I. Entstehungsgeschichte	1044
II. Grundsätzliches	1046
III. Periodizität der Rechenschaftsberichte	1050
IV. Arten von Berichten	1054
V. Qualitätsstandards	1058
VI. Inhalt	1060
VII. Form	1064
VIII. Beizug der betroffenen Person zur Erstellung des Berichts	1066
IX. Exkurs: Aktenführung als Grundlage für die Berichterstattung	1072

F. Besondere Geschäfte**Art. 412**

I.	Entstehungsgeschichte	1076
II.	Grundsätzliches	1078
III.	Besondere (verbotene) Geschäfte	1082
IV.	Vermögenswerte mit besonderem Wert für die betroffene Person oder für ihre Familie	1085

G. Sorgfalts- und Verschwiegenheitspflicht**Art. 413**

I.	Entstehungsgeschichte	1092
II.	Grundsätzliches	1097
III.	Sorgfaltspflicht	1101
IV.	Verschwiegenheitspflicht	1105

H. Änderung der Verhältnisse**Art. 414**

I.	Entstehungsgeschichte	1120
II.	Grundsätzliches	1122
III.	Informationspflichten des Beistands und Minderjährigenvormunds	1125
IV.	Korrelat der Meldepflicht nach Art. 397a OR	1129

Sechster Unterabschnitt:**Die Mitwirkung der Erwachsenenschutzbehörde****A. Prüfung der Rechnung und des Berichts****Art. 415**

I.	Entstehungsgeschichte	1133
II.	Grundsätzliches	1135
III.	Rechnungs- und Berichtsprüfung	1140
IV.	Massnahmen	1147

B. Zustimmungsbefürdte Geschäfte**I. Von Gesetz wegen****II. Auf Anordnung****Art. 416/417**

I.	Entstehungsgeschichte	1155
II.	Grundsätzliches	1160
III.	Zustimmungsbefürdte Geschäfte (Art. 416 Abs. 1 Ziff. 1–9 und 417 ZGB)	1171
IV.	Verträge zwischen Beistand/Vormund oder Beiständin/Vormundin und der betreuten Person (Art. 416 Abs. 3 ZGB)	1195
V.	Zustimmung der KESB nach dem Sterilisationsgesetz (SterG)	1197
VI.	Abwicklung zustimmungsbefürdter Geschäfte	1198

III. Fehlen der Zustimmung**Art. 418**

I.	Entstehungsgeschichte	1205
II.	Grundsätzliches	1206
III.	Die Verweisung auf die einschlägigen Normen des Personenrechts	1209

Siebter Unterabschnitt:**Einschreiten der Erwachsenenschutzbehörde****Art. 419**

I.	Entstehungsgeschichte	1221
II.	Grundsätzliches	1223
III.	Legitimation	1230
IV.	Anfechtungsgegenstand	1238
V.	Verfahren und Rechtsmittel	1239

Achter Unterabschnitt:**Besondere Bestimmungen für Angehörige****Art. 420**

I.	Entstehungsgeschichte	1245
II.	Grundsätzliches	1249
III.	Mögliche Entbindungen bzw. Erleichterungen für Angehörige als Beistand oder Beiständin	1255
IV.	Ermessensentscheid der KESB	1259
V.	Allgemeine Aufsicht und Verantwortlichkeit	1264
VI.	Übergangsrecht	1265

Neunter Unterabschnitt: Das Ende des Amtes des Beistands oder der Beiständin

Vorbemerkungen zu Art. 421–425 ZGB

I.	Entstehungsgeschichte des neunten Abschnittes	1270
II.	Systematik	1273
III.	Adressaten des neunten Abschnittes	1276
IV.	Vergleich mit anderen Rechtsordnungen	1285
V.	Beurteilung hinsichtlich der UN-Behindertenrechtskonvention	1287

A. Von Gesetzes wegen

Art. 421

I.	Entstehungsgeschichte	1291
II.	Grundsätzliches	1293
III.	Beendigung des Amtes ex lege	1295
IV.	Verfahren	1312

B. Entlassung

I. Auf Begehren des Beistands oder der Beiständin

II. Übrige Fälle

Art. 422/423

I.	Entstehungsgeschichte	1315
II.	Grundsätzliches	1317
III.	Entlassung auf Begehren des Beistandes (Art. 422 ZGB)	1320
IV.	Entlassung in den übrigen Fällen («autres cas», «altri casi») (Art. 423 ZGB)	1327
V.	Rechtsfolge	1334
VI.	Verfahren	1334

C. Weiterführung der Geschäfte

Art. 424

I.	Entstehungsgeschichte	1339
II.	Grundsätzliches	1340
III.	Weiterführung der Geschäfte («Gestion transitoire», «Atti e negozi indifferibili») gemäss Art. 424 ZGB	1342

D. Schlussbericht und Schlussrechnung**Art. 425**

- | | | |
|------|---|------|
| I. | Entstehungsgeschichte | 1354 |
| II. | Grundsätzliches | 1356 |
| III. | Schlussbericht und Schlussrechnung («Rapport et comptes finaux», «Rapporto e conto finali») | 1358 |

- | | | |
|--|-----------------------------|------|
| | Stichwortverzeichnis | 1381 |
|--|-----------------------------|------|